

schlecht voran. Wir sind der Meinung, daß es für alle Mitglieder der Partei und besonders für die Funktionäre der Nationalen Front gilt, in der politischen und organisatorischen Arbeit endlich die bisherige Unbeweglichkeit abzulegen. Macht es wie wir! Unser Wohnbezirk II rief den

größten Betrieb des Kreises, den VEB Gubener Wolle, zum Wettbewerb im Nationalen Aufbauwerk auf und konnte, wenn auch mit knappem Vorsprung, Sieger werden.

Erwin Ambrosch
Parteisekretär der WPO II Guben

Ein Wort an die Lektoren der BPS

Wir hatten die Ehre, mit vielen anderen Genossen ein Jahr lang an der Bezirksparteienschule „Wilhelm Liebknecht“ in Ballenstedt den Marxismus-Leninismus zu studieren. Wie die Werktätigen in den Betrieben um die höchste Planerfüllung und -Übererfüllung ringen, rangen wir in sozialistischen Studiengemeinschaften um die Erreichung höchster Studienergebnisse. Wir wollten den von der Partei erteilten Auftrag in Ehren erfüllen und können heute sagen, daß uns das im wesentlichen gelungen ist. Wir hätten noch bessere Studienergebnisse erzielen können, wenn es an der Schule nicht einige Hemmnisse gegeben hätte, über die man offen sprechen muß, damit sie sich in späteren Lehrgängen nicht wiederholen.

Eine Anleitung für das intensive Selbststudium sind die Lektionen, die vor dem Lehrgang gelesen werden. Sie helfen den Lehrgangsteilnehmern, die richtigen Ausgangspunkte beim Selbststudium zu finden und die Probleme richtig herauszuarbeiten. Hatten die Lektoren ihre Sache gut gemacht, wurden auch immer gute Ergebnisse im Studium erzielt.

Leider muß man sagen, daß manche Genossen Lektoren sich ihrer Verantwortung für die Erziehung der Kader an der Schule nicht bewußt waren. Was soll man von solchen Genossen denken, die, ungenügend vorbereitet, ihre Lektion vor dem Lehrgang „absputlen“? Das trifft zum Beispiel auf den Genossen Hasse zu bei dem wichtigen Thema „Die Rolle und Bedeutung der Politik der rechten SPD-Führer nach 1945“. Der Deutschlandplan des Volkes und der offene Brief unseres ZK an die Mitglieder und Funktionäre und Freunde der SPD sagen doch gerade, wie wichtig es ist, die revisionistische Politik der rechten SPD-Führer und ihren

offenen Übergang auf die Positionen der Adenauer-Politik zu entlarven. Diese Lektion, richtig vermittelt, hätte den Genossen viel Rüstzeug mitgeben können. Wenn solche Entgleisungen bei Genossen Lehrern der Schule auch verhältnismäßig selten waren, so hätten sie doch nicht Vorkommen dürfen.

Was sich dagegen die Gastlektoren leisteten, ist einfach nicht vertretbar: Verschiebungen und Ausfälle von Lektionen am laufenden Band. Insgesamt wurden von 100 Lektionen 21 verschoben und drei davon überhaupt nicht gelesen. Allein im Zyklus Landwirtschaft, der ausschließlich mit Gastlektoren durchgeführt wurde, wurden fünf Lektionen verschoben, eine Lektion und zwei Vorträge fielen aus. Man fragt sich, welche Schlußfolgerungen die Lektoren aus dem 8. Plenum des ZK für sich persönlich gezogen haben.

Auch die Lektion „Der Faschismus als Herrschaftsform der reaktionärsten und aggressivsten Kreise des Finanzkapitals. — Der Kampf der KPD für den Zusammenschluß aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte“, die von Genossen Walter Bartel gelesen werden sollte, fiel aus. Hätten nicht gerade alle Genossen aus dieser Lektion lernen können, wie man heute in Westdeutschland den Kampf gegen Imperialismus und Militarismus führen muß?

Andere Lektoren, unter denen sich auch Mitglieder der Büros der Bezirksleitungen Magdeburg und Halle befanden, verschoben ihre Lektionen mitunter mehrere Male, und ein Teil von ihnen schickte schließlich einen Vertreter. Daß wir da im Studium durcheinanderkommen mußten, war unausbleiblich. So wurden die Lektionen vom Genossen Kornagel, 2. Sekretär, vom Genossen Dähn,